

Politische Predigt
Pfarrkonvent Leipzig-Nord 6.5.2015

1. Evangelische Predigt ist immer auch, aber nie nur politische Predigt

Evangelische Predigt ist immer auch politische Predigt und sollte es sein

Predigt ist prinzipiell Rede in der Öffentlichkeit: in der Polis: Predigthörer sind immer zugleich
Bürger: die Predigt kann nicht nichtpolitisch sein!
Dabei Unterschiede: Kontext, Anlass, mediale Präsenz:

Wort Gottes, das zur Welt kommt, wirkt da hinein: Predigt, Fürbitte

Engemann: Schöpfungskraft der Predigt „Wo Gott redet, werden

Machtworte gesprochen“ (M.Weber: Politik: Umgang mit Macht)

Auch Predigt ohne Bezug, sowie das Verschweigen von Wirklichkeit ist indirekt politisch
(in Form von Weltdistanzierung oder Weltverachtung, Konventikelchristentum)
In entscheidenden Stunden wartet Welt darauf, was Kirche dazu zu sagen hat

Biblich: an vielen Stellen direkte Beziehung der bibl. Botschaft zur politischen Welt

Bergpredigt Jesu – eine politische Predigt (Licht der Welt, Salz der Erde,

Seligpreisungen. Die „bessere“ Gerechtigkeit. Jesus spricht zum „Volk“!

Schon die „Inszenierung“ politisch: Berg, Volk

Propheten. Jesaja 2, Amos 5, Jeremia

Apokalypse: symbolische Auseinandersetzung mit der Macht des Römischen Staates

Politische Predigt: parteilich: Arme, Unrecht

Lutherisch: Zwei Reiche Lehre, Christ lebt in beiden Reichen, Reich zur Linken nicht isoliert

Politische Predigt am Schnittpunkt beider Reiche

Hempel zu DDR-Zeiten: Begrenztes politisches Mandat,

aber zu unterscheiden: politische Verantwortung und das Heil der Seele

Evangelische Predigt ist freilich nicht nur politische Predigt. Gefahr einer Politisierung des
Evangeliums. Politisierende Prediger, die zeigen müssen dass sie auf dem Laufenden sind.

Manche ev. Pfarrer sind politisch weniger tolerant als theologisch!

Problem der einseitigen politischen Positionalität, da fühlen sich anders denkende
Gemeindegliederausgegrenzt!

2. Zu unterscheiden sich drei rhetorische Modi politischer Predigt: darstellende, urteilsbildende
und handlungsanweisende Predigt (Daiber)

2.1. Darstellend: anknüpfend an bestimmte politische Vorgänge: das ist die Realität u
unserer Welt. „Es ist was es ist, sagt die Liebe“ (Fried). Dieser Modus fasst „die gegenwärtige
Situation ins Auge und verspricht sie mit der Zusage Gottes“ (Martin Hoffmann,156). Es geht
vor allem um die mentale Einstellung zu aktuellen politischen Problemen. Das kann mit
unterschiedlicher Akzentuierung gesagt werden:

z.B. Lob und Dank: „Lasst uns dem Herrn singen, denn er hat eine herrliche Tat getan, Ross
und Mann hat er ins Meer gestürzt.“ (Ex 15, 21)

C. Kählers Predigt nach dem 9.11.1989: Siebenmal um den Ring, Jericho

Gedenken, Feiern: Predigt zum Gedenken an Personen oder Ereignisse (Kriegsende und
Befreiung, Auschwitz-Tag, 17. Juni. Tag der Einheit)

Betroffenheit, Klage:

Hört dies, die ihr die Armen unterdrückt und die Elenden im Land zu Grunde richtet... (Am 8)
Gollwitzer Predigt nach dem 9.11.1938, Bußtagspredigten 133

2.2. Urteilsbildend: Es geht um kognitive Meinungsbildung in offenen politisch-sozialen Problemlagen.

Biblisches Beispiel: Mt 22. Zinsgroschen. Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist.

Herausforderung. Was

Predigt von Heinrich Albertz 1978 über Apok. 3, 144ff (ich kenne deine Werke, weder kalt noch warm, sondern lau): Bußtagspredigten 197: Christus will dich ganz haben, was heißt das für dein –ja- oder nein-Sagen.

Heute könnte das in der Predigt etwa bedeuten. Wie stehen wir zu Legida/ Pegida-. –sind wir nicht in einer Situation, in der es einer eindeutigen Positionierung in Fragen der Asylsuchenden bedarf? (Einstellungsaspekt nicht gleich: wir müssen Kirche öffnen ...)

2.3. Handlungsorientierte politische Predigt

Hier geht es darum, eine konkrete Handlungsempfehlung an die Gemeinde weiterzusagen.

Biblisches: Jer. 29. Suchet der Stadt Bestes! also engagiert euch in der euch fremden Welt, vergrabt euch nicht, sondert auch nicht ab

Bonhoeffer 1932: Es geht nicht um allgemeine Prinzipien. Es muss auch gesagt werden können. Geh nicht in diesen Krieg!

Später:

Predigten zu Atombewaffnung, zum Verhalten gegen östliche Nachbarn: „Völkerfreundschaft bleibt eine Parole, wenn sie nicht ausgefüllt wird durch Möglichkeit der Begegnung...

Forderung nach gewaltlosem Verhalten. .. Weil wir uns unserer Geschichte stellen... werden wir uns nicht auf einen innerkirchlichen –Bereich eingrenzen lassen.“ (F. Magirus, 4.9.89)

Friedengebete: Aufforderung zu gewaltlosem Protest (Demo).

Politisches Nachtgebet Köln endete regelmäßig mit Aufrufen zur „Aktion“

3. Jede dieser Drei Modalitäten politischer Predigt birgt Gefahren, kann theologisch in die falsche Richtung führen:

- Die Gefahr der darstellenden Predigt ist z.B. die politische Geschwätzigkeit, oder auch. religiöse Verklärung des Ist-Zustandes:
Konstantinisches Zeitalter: religiöse Ideologisierung des Krieges (Byzanz, Kreuzzüge, 1. Weltkrieg) politische Theologie.
Zivilreligiöse Predigtanlässe (Jubiläen): Predigt als feierliche Ergänzung
Konservative Versuchung
- Die Gefahr der urteilsbildenden Predigt: die Gesetzlichkeit
So und so musst du denken, urteilen, handeln.
Ökologisch, grüne – eher linkstheologische Versuchung
Legitim: aufdeckende Gesetzlichkeit, aber nicht dauernd Hörer in Frage stellen
- Die Gefahr der handlungsanweisende Predigt: Aktionismus, die politische Verführung
Sie kann zu einer Sternstunde werden: Ambrosius gegen Blutbad in Thessaloniki (390)
Graf Galen gegen die Euthanasie der NS.

Aber sie kann ein Volk in die Irre führen: Predigten 1914 (z.B. über den Pfingstgeist des Krieges)

Sektiererische Verführung

Gegen diese Gefahren gibt es drei wichtige Kriterien:

- Kriterium der Schrifttreue: am konkreten Text, darüber hinaus: am biblischen Zeugnis
Predigt ist zuerst Schriftzeugnis
- Kriterium der Wirklichkeitsnähe, Realitätsbezug: was hat das mit unserer realen Situation zu tun
Vor allem: mit der Situation der Gemeinde, zu der ich predige
Dialog mit den Menschen zu denen gepredigt wird
- Kriterium der persönlichen Kongruenz: wie glaubwürdig ist meine Predigt, Ich und Predigt-Ich
Wo stehe ich selbst in diesen Fragen?

Kriterien helfen auch zu unterscheiden: Was ist Sache der Predigt und was ist meine politische Meinung?

Sie sollten aber nicht dazu dienen, sich einer political correctness zu unterwerfen, die dann nur noch ein blasse Kanzelrede zulässt.

4. Vertiefung: Idealbilder, Feindbilder, Selbstbilder der politischen Predigten heute

Perspektive i.W. Wirklichkeitssicht der Pfarrerinnen und Pfarrer. Dabei finden sich charakteristische Gemeinsamkeiten.

Christiane Burbach. Idealbilder, Feindbilder, Selbstbilder

- Idealbilder:
Biblich bedingt: Exodus, Jesaja-Vision (Jes 5, Micha 4), Jesus, Bergpredigt, Reich Gottes, neuer Himmel, neue Erde
Idealisierende Predigt: daran Maß nehmen, Imitation
Ökumenische Versammlung in der DDR: Frieden – Gerechtigkeit – Bewahrung der Schöpfung
Weitere Ideale: Gewaltlosigkeit, Freiheit

Ideale vermittelt durch Personen wie. Bonhoeffer, Schweitzer, M.L.King, Franz von Assisi, Luther, Mutter Teresa, Nelson Mandela, Märtyrer

Idealbilder sind notwendig als Visionen, Utopien, Problem, wenn sie zu Normativen werden: wirken wie das „Gesetz“ (sollten wir nicht...?):

Du sollst, was du nicht kannst!

Nach solcher Predigt: Sie hat ja recht, aber...

Problematisch auch;: Idealbilder sind immer auch Ausblendungen (Bibel: Jahwekrieger)

- Feindbilder
Wo es die Idealbilder gibt, das sind die Feindbilder schnell genannt
Biblich: die Pharisäer, die Juden, die Herrschenden..
Luthers Feindbilder: Rom, Papst, das sanfte Fleisch
Heute. Die „Mächtigen im Land“, die Großen, die Banken, die Wirtschaft, das Kapital
Wir können nichts dagegen tun!

Besondere Probleme:

Personalisierung in der medialen Welt (Edathy, Varofakis)

Aber nun gibt es auch den homiletischen „Trick“: die Feindbilder werden übertragen auf die Predigthörer: „wir auch“: Wohlstandsbürger, Fremdenfeinde, Selbstsüchte, schlimme Ökosünder, die sich noch dazu zu Hehlern der Ausbeuter (z.B. in Afrika) machen

Die Gier in uns, das Böse in uns.
Aufgabe der Predigt: „Entfeindung“ (Grözinger)

Reaktion: Betroffenheit, Depression, oder Abwehr
(vielleicht mögen viele Predigthörer die politische Predigt nicht, weil sie das Gefühl haben, dabei immer schlecht weg zu kommen!)

- Aus den Idealbildern und Feindbildern erwachsen bestimmte Selbstbilder:
Wir sind klein, arm hilflos
Eigentlich können wir gar nichts tun
Aber wenn wir richtige Christen wären müssten wir viel mehr tun!
Bestimmte Gruppen fühlen sich durch solche Predigt gestärkt (Nachhaltigkeit, Öko, Friedensgruppen, Flüchtlingshilfe)

Predigt, die so ergeht, ist Predigt des Gesetzes. Sie hat durchaus ihre Recht, aber sie ist einseitig und fördert nicht die Freude am Christsein.

5. Möglichkeiten und Chancen einer politischen Predigt im christlichen Sinne
- Politische Predigt ist *konkrete Predigt*. In einer Epoche, in der uns die „Welt“ immer näher rückt, kann der Gottesdienst nicht der Ort sein, an dem wir uns davon abschotten. (Predigt nicht Teil des ablenkenden Unterhaltungszirkus)
 - Politische Predigt macht und sensibel für die Probleme in der Welt wie auch im eigenen Land. Politische Predigt ist *sympathetische Teilhabe*. Das bedeutet auch Mitleiden. Viele Probleme machen uns ratlos. Die Predigt sollte uns nicht suggerieren, sie wären – durch unser Tun – leicht zu lösen. Politische Predigt muss auch von der *Ohnmacht* reden, in die uns die Probleme der Welt führen. Die mit anderen geteilte Ohnmacht kann aus der Depression herausführen. Vergebung und Mut des Glaubens helfen dazu, Spielräume der Freiheit zu erkennen.
 - Politische Predigt ist heute hauptsächlich „Arbeit“ an der *mentalen Einstellung* der Gemeinde (Gewissensarbeit). Sie arbeitet insofern einer auf Solidarität und Gerechtigkeit orientierten Politik zu. Entscheidend ist, wie Menschen zu Fremden, zur Überwindung nationaler Egoismen eingestellt sind. Wie offen sind wir, was lassen wir an uns heran?
 - Politische Predigt muss die Angst der Menschen ernst nehmen. Eine Predigt, die so tut, als wäre dafür kein Anlass, entfernt sich von ihren Hörern und wird selbst stumm für das Evangelium.
 - Politische Einsichten, die ich als Prediger/in gewonnen, sind keine letztgültigen Wahrheiten (auch nicht Teil des Credo). Politische Predigt ist Teil einer *demokratischen Kultur*. Die Komplexität unserer Gesellschaften verlangt differenzierte Lösungen (z.B. Ukraine). Politische Predigt braucht die Fortsetzung im *Dialog* der Gemeinde.
 - Politische Predigt sollte getragen sein von einer *politischen Spiritualität*. Deren wichtigster Punkt: Ich bin davon überzeugt, dass Gott die Welt liebt. Deshalb gehen mich die Dinge dieser Welt etwas an. Das ist die Grundlage jeder politischen Predigt, die den Menschen als Evangelium begegnen möchte. Dazu gehören auch die Hoffnungsbilder des Glaubens: als Utopien, die zum Handeln und Denken inspirieren (Musil: „Möglichkeitssinn“), aber nicht als Praxismodelle verschlissen werden dürfen: Reich Gottes, Neues Jerusalem Offg. 21, Friedensreich (Micha 4)